

<b>Fachhochschulische Einrichtung</b>	
<b>Bezeichnung</b>	FHW-Fachhochschul-Studiengänge Betriebs- und Forschungseinrichtungen der Wiener Wirtschaft GmbH Währinger Gürtel 97 1180 Wien
<b>Standort/e</b>	Wien
<b>Evaluierung von - bis</b>	7. - 9.5.2008

Das Evaluierungsverfahren wurde von der Quality Austria / Trainings-, Zertifizierungs-, und Begutachtungs GmbH, auf der Grundlage der Evaluierungsverordnung des FHR organisiert und von den folgenden Personen durchgeführt:

<b>Mitglieder des Review-Teams</b>		
<b>Herkunft</b>	<b>Name</b>	<b>Institution / Unternehmen</b>
Hochschule Ausland (Management)	Prof. Dr. Wolfgang Ortmanns	Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Wirtschaft / NPO	Mag. Marion Maurer	McDonald's Franchise GmbH, Brunn am Gebirge
Hochschuldidaktik	Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Corinna Engelhardt-Nowitzki	Montanuniversität Leoben, Institut für Industrielogistik

## Veröffentlichung

### Zusammenfassung Evaluierungsbericht des Review-Teams

#### 1. Stand der Entwicklung

Die FHW Wien hat sich in den letzten 5 Jahren auf eine Konsolidierung der institutionellen Strukturen fokussiert. Die Marke „FHWien-Studiengänge der WKW“ wurde durch die Erarbeitung einer gemeinsamen Identität und der Zusammenführung der Kulturen der einzelnen Studiengänge herausgearbeitet. Die FHW Wien hat die klare, durchgängig formulierte Vision, sich als die beste Fachhochschulinstitution Österreichs im Bereich Management und Kommunikation zu etablieren. Das Studienangebot wurde in der nun abgeschlossenen Überführung in das Bachelor/Master System dementsprechend auch thematisch angepasst. Die Studiengänge wurden von den in Wien verteilten Standorten in einem Neubau am Währinger Gürtel zusammengeführt, dieser Schritt hat die Identifizierung mit der Gesamteinstitution stark unterstützt.

#### 2. Wichtigste Ergebnisse der einzelnen Evaluierungsbereiche

Die letzten Monate waren durch die Übersiedlung der Studiengänge an den gemeinsamen Standort Währinger Gürtel geprägt. Dieser Zusammenschluss wird von allen in der Hochschule positiv gesehen, erste Synergieeffekte machen sich schon jetzt bemerkbar. Herausfordernd wird es in weiterer Folge sein, das Spannungsfeld zwischen der Studiengangsidealität und der Dachmarke gut zu balancieren. Dabei ist die Synergiebildung im Verwaltungsbereich schon sehr ausgeprägt, der inhaltliche, fachliche Austausch als nächster Schritt steht noch am Anfang.

Durch die gegebene externe und interne Dynamik entwickelt die Hochschule laufend die erforderlichen, neuen Verfahren. Es wird höchst effizient gearbeitet und sehr schnell in die Arbeitsabläufe umgesetzt. Gleichzeitig läuft die FHW Wien durch diese große Dynamik Gefahr, sich nicht die Zeit zu nehmen, die Zielrichtung zu konsolidieren, und damit zwar „schnell unterwegs zu sein“, aber eventuell die genaue Zielrichtung aus den Augen zu verlieren. Das Unternehmen sollte sich in regelmäßigen Abständen Zeit für eine Analyse aus der „Vogelperspektive“ und damit zu einer gemeinsamen Zielfindung nehmen, um damit die Effektivität dem schon hohen Arbeitstempo Tempo noch weiter anzupassen.

Die Studierenden sind nicht institutionell eingebunden, sondern werden anlassbezogen in den Prozess involviert. Die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Studierenden sind abhängig vom Wohlwollen des/r Studiengangsleiters/in. Die Studierenden sprechen sich in diesem Zusammenhang ausdrücklich für die Fachhochschulwerdung (gem. § 15 FHStG idGF) aus. Die Studierenden sehen die starke Fokussierung der Lehre auf die Institutsleiter teils positiv (guter Kontakt, individuelle Kultur), teils negativ (Kontakt unterschiedlich gehandhabt, studiengangübergreifende Fairness). Der neu eingerichtete Eskalationsweg (Ombudsstelle) hat sich bewährt und wird positiv bewertet.

Die bestehenden Studiengänge weisen einen hohen Praxisbezug auf und sind höchst professionell organisiert. Die Studierenden und haupt- und nebenberuflichen Lehrenden erkennen diese Stärke der FHW Wien an und sehen sie als ein relevantes Qualitätsmerkmal. Die Kommunikation zwischen Hochschule und Berufsfeld ist durch die hohe Einbindung von nebenberuflichen Lektoren äußerst gut ausgeprägt und wird von den Studierenden als USP der FHW Wien eingeschätzt. Ansätze für die Einbindung in die Scientific Community sind vorhanden, jedoch sind viele hauptberuflich Lehrende und StudiengangsleiterInnen der FHW Wien noch in einer frühen wissenschaftlichen Entwicklungsphase (Beginn Doktoratsstudium). Entsprechend gibt es in der wissenschaftlichen Betreuung von Abschlussarbeiten noch Verbesserungspotentiale. Die bestehenden Ansätze betreffend die Formulierung der Forschungsfragen, des hypothesengestützten Arbeitens und die Generalisierung von Forschungsergebnissen sollten verstärkt in die Betreuung und Anleitung der Studierenden bei der Erstellung der Abschlussarbeiten Eingang finden.

Das Personalentwicklungskonzept sollte sich deshalb, unter Bezugnahme des angestrebten Hochschulniveaus, auf die fachliche Weiterentwicklung der Lehrenden und des wissenschaftlichen Personals (konkret Dissertation, Habilitation) fokussieren. Die Zusammensetzung des Portfolios der Lehrenden sollte in allen Studiengängen regelmäßig auf die studiengangsbezogen angemessene Ausgewogenheit zwischen wissenschaftlichen Kompetenzen und Praxiskompetenzen evaluiert werden.

Die Internationalisierungsaktivitäten stellen derzeit schon eine vorhandene Stärke der FHW Wien dar. Für die Erreichung des Führungsanspruches im Wirtschaftssektor sind die Anstrengungen noch nicht ausreichend. Potential für weitere Anstrengungen gibt es z.B. bei ausländischen Lehrenden, bzw. Lehrenden von renommierten internationalen Institutionen.

In die Forschung sind 38 MitarbeiterInnen in unterschiedlichem Ausmaß und Konkretisierung einbezogen. Es wurde ein Forschungskreis eingerichtet, der Weiterbildungsmaßnahmen zum Aufbau der Forschungskompetenz koordiniert, die Förderlandschaft beobachtet und eine institutsübergreifende Abstimmungsplattform für Forschungsaktivitäten bietet. Für die Studiengangsleiter/innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen wurde die generelle Vorgabe ausgesprochen, ein Dissertationsstudium abzuschließen, woran teils bereits aktiv gearbeitet wird. Die FHW Wien hat das Ziel, den Forschungsbereich weiter zu forcieren und konkret die Aktivitäten des Forschungskreises in Richtung Aufbau der Forschungskompetenz, Antragsausarbeitung, internes Coaching und Review geplanter Publikationen und Konferenzbeiträge sowie Forschungsverwertung zu stärken.

Die Finanzmittel sind für die Abwicklung des Studienbetriebs ausreichend, es bestehen aber starke Zweifel, ob die Vision, der führende FH-Anbieter im Bereich Management und Kommunikation zu werden, mit den derzeit eingesetzten Mitteln erreichbar ist (Gehaltsniveau der Lehrenden). Die Realisierung eines Forschungsanspruchs auf internationalem akademischem Niveau bedarf vermutlich ebenfalls zusätzlicher personeller Ressourcen.

### **3. Gesamteindruck**

Die FHW Wien stellt sich als höchst dynamische, sehr schlank organisierte Fachhochschulorganisation dar. Die Entwicklung der letzten Jahre, weg von Einzelstudiengängen hin zu einer an einem Standort zusammengeführten Gesamteinstitution mit klar definiertem Profil, ist eine äußerst positive Entwicklung. Durch diese hohe Dynamik haben starke Veränderungen stattgefunden, welche teilweise noch in der Institution durchgehend aufgenommen und gelebt werden müssen. Konsequente, zielgerichtete Weiterarbeit an der Umsetzung der hochgesteckten Ziele sind für den Erfolg in der nächsten Zeit unerlässlich. Durch die Finanzierungsstruktur, welche größtenteils auf den Bundesmitteln für die Studiengänge basiert, hat die FHW Wien ein sehr schlankes Modell der Organisation der Studiengänge gewählt. Dieses ist durch eine überwiegende Abdeckung von Lehrveranstaltungen durch nebenberufliche Lehrende geprägt, während hauptberuflichen Lehrenden eine wesentliche Koordinationsfunktion und Kommunikationsfunktion zu den Studierenden zukommt. Die FHW Wien sollte die Stärken dieses Modells weiter nutzen und ausbauen, jedoch auch an den in diesem Bericht aufgezeigten Potentialen nachhaltig arbeiten.

### **4. Einschätzung der künftigen Entwicklung**

Die FHW Wien hat in den letzten Jahren mit einer hohen Dynamik große Fortschritte in ihrer institutionellen Entwicklung getätigt. Die Institution hat eine klare Vision und hochgesteckte Ziele, es bestehen aber Zweifel, ob diese Vision mit den derzeit eingesetzten Mitteln erreichbar ist. In der Umsetzung hat die FHW Wien enormen Gestaltungswillen und ein hohes Umsetzungstempo bewiesen. Die Realisierung der gesteckten Ziele wird auch in Zukunft eine zielgerichtete Durchsetzungskraft erfordern. Aus heutiger Sicht scheinen diese Voraussetzungen für eine positive, zukünftige Entwicklung gegeben zu sein.